

einerseits für die Verbindung der Kirche mit dem Staate war, so war er doch auch andererseits als ächter schottischer Presbyterianer sehr entschieden für die Selbständigkeit der schottischen Kirche in allen kirchlichen Dingen und gegen unberechtigte und dem kirchlichen Leben schädliche Eingriffe in dieselben. Er war deshalb auch ein Gegner der absolutistischen Art und Weise, in welcher die reichen Grundbesitzer und die Krone bei Befetzung der Pfarreien vielfach das Patronatsrecht übten, und nahm auf der General-Assembly der schottischen Kirche im J. 1834 einen regen Antheil an der Beschlußfassung der sog. Veto-Acte, wodurch den Gemeinden wiederum im Sinne des alten schottischen Presbyterianismus ein Verwerfungsrecht der ihnen vom Patron präsentirten Geistlichen eingeräumt wurde. Die bürgerlichen Gerichtshöfe erkannten jedoch die Veto-Acte, die auf der General-Assembly im Mai 1835 zu einem ständigen Geetze der schottischen Kirche erhoben wurde, nicht an und drängten in einer Reihe von Fällen, unter offensibaren Eingriffen in die kirchliche Jurisdiction, den Gemeinden die von denselben vernommenen Geistlichen auf. In Folge dessen entstanden sehr heftige Kämpfe zwischen der Majorität der General-Assembly und der Staatsgewalt, und ebenso auch im Schooße der schottischen Kirche selbst zwischen der „evangelischen Partei“, die sich in diesem Kampfe als die Partei der „Non-intrusionisten“ bezeichnete, und den „Moderates“, die von vornherein gegen die Veto-Acte waren, und die sich nun auch die staatlichen Intrusionen gefallen lassen wollten. Das Ende dieser Kämpfe war, daß bei der Eröffnung der General-Assembly am 18. Mai 1843 200 „Non-intrusionisten“ unter Protest die Versammlung verließen und sich unter dem Vorsitze Dr. Chalmers' als erste Assembly der „Freien Kirche von Schottland“ constituirten. Die neugegründete Kirche, die in Dogma und Verfassung ganz auf dem Boden der alten schottischen Kirche stehen blieb, entfaltete eine staunenswerthe Thätigkeit und Opferwilligkeit und schuf mit Hilfe freiwilliger Beiträge rasch einen vollständigen kirchlichen Organismus mit neuen Kirchen, Schulen und Pfarreien und sonstigen kirchlichen Anstalten. Bereits im October 1843 hatten sich 479 Geistliche und ungefähr ebenso viele Gemeinden der „Freien Kirche“ angeschlossen; im J. 1847 belief sich die Zahl der Kirchen, welche erbaut oder noch im Bau begriffen waren, auf 725; im J. 1860 zählte die „Freie Kirche“ 805 vollständig organisirte Gemeinden und 900 Kirchen. Die freiwilligen Beiträge, welche vom J. 1843—1851 für die „Freie Kirche“ geleistet wurden, belaufen sich auf nicht weniger als 2475 616 Pfund Sterling. Gegenwärtig gehört der „Freien Kirche“, wie Kurz (Lehrbuch der Kirchengeschichte, siebente Auflage, 410) im J. 1874 schreibt, die große Masse des Volkes an, während die alte Landeskirche mehr in der wohlhabenden Mittelklasse vertreten bleibt. In demselben J. 1843, in welchem die „Disruption“

der alten schottischen Nationalkirche eintrat und Dr. Chalmers sich an die Spitze der neuen „Freien Kirche“ stellte, ging auch von ihm die Anregung zur Gründung der Evangelical Alliance aus (s. d. Art. Allianz, evangelische). Während der letzten Jahre seines Lebens stand Chalmers, der im J. 1843 seine Professur an der Universität Edinburg niedergelegt hatte, als Rector dem von der „Freien Kirche“ gegründeten theologischen Colleg in Edinburg vor. Als solcher starb er in Morningside bei Edinburg am 31. Mai 1847. Chalmers ist weder als Theolog noch als Philosoph von Bedeutung, und eigentliche Gelehrsamkeit oder große Gedankentiefe sind bei ihm nicht zu suchen. Dagegen war er ein Mann von oft sehr richtigen praktischen Ideen, von rastloser Thätigkeit und kühnem Unternehmungsgeiste und von einer großen rednerischen und schriftstellerischen Begabung. Als Schriftsteller war er sehr fruchtbar und vielseitig. Seine Schriften sind theologischen, philosophischen, apologetischen, moralischen, homiletischen, nationalökonomischen, kirchlich-socialen und kirchenpolitischen Inhalts. Die erste Sammlung derselben erschien in den J. 1836—1840 in Glasgow in 25 Duodezbanden unter dem Titel: Thomas Chalmers's Original Works. Eine weitere Sammlung, die seine hinterlassenen Schriften umfaßt, erschien in den J. 1848—1849 in London in neun Kleinoctavbänden unter dem Titel: Thomas Chalmers's Posthumous Works. — Literatur: Sydow, Die schottische Kirchenfrage, Potsdam 1845, 390; W. Hanna, Memoirs of the Life and Writings of Thomas Chalmers, Edinburgh 1849—1852, 4 Vol.; Julius Köstlin, Die schottische Kirche, ihr inneres Leben und ihr Verhältniß zum Staat, von der Reformation bis auf die Gegenwart, Hamburg und Gotha 1852, 338—394. [Hundhausen.]

Chalons-sur-Marne (Catalaunum), ein sehr alter Bischofsitz in der Champagne (Depart. Marne), Suffraganat von Rheims. Das Christenthum soll baselbst gegen Ende des dritten Jahrhunderts durch die Predigt des hl. Memmius Eingang gefunden haben. Der erste bekannte Bischof ist der hl. Domitianus um 344. Bischof Amandus wurde im Herbst 451 Zeuge der mörderischen Schlacht auf der catalaunischen Ebene, in welcher sich die Völker von der Wolga bis zum atlantischen Ozean gegenüberstanden. Daß die verbündeten Römer und Gothen unter Aëtius und Theodorich die Schaaren Attila's zur Umkehr zwangen, war ein Ereigniß von weltgeschichtlicher Bedeutung. Chalons blieb Bischof bis zum Jahre 1801, wo es in Folge des Concordates unter dem 93. Bischofe Anton Julius de Clermont Tonnerre unterdrückt wurde; doch lebte es 1823 als Suffraganat von Rheims wieder auf. Der jetzige Bischof ist Wilhelm Renatus Meignan, geb. 1817, präconisirt 1865. Die Diocese zählt 234 000 Seelen, 24 Pfarreien, 313 Succursalen und 18 Vicariate. (Vgl. Gallia christ. IX, 857 ss.; E. de Barthélemy,